

25 Jahre RSV Blau Weiß Gera e.V.

Nun waren all die Jungschen dran...
Mal sehen was die Alte kann?!
...Möcht euch berichten von einer Zeit,
die längst zurückliegt schon ganz schön weit.

Das Rollschuhfahn, das gibts schon lang
man kurvte auf der Rollschuhbahn.
Die Katha - noch blutjung und schön,
pflegte, suchend in Schulen zu gehen...
finden wollte sie Talente, die sie mitnahm auf die Bahn,
dort zog man denen dann schnell Rollschuhe an...
so nahm das einst Schicksal seinen Lauf,
auch ich kam so auf die Rollen drauf!

Hätt ich damals gewusst was mich mal erwartet,
wenn unter diesen Verrückten im Verein wird gestartet,
es war eine wilde, unvergessliche Zeit,
an die wird heut erinnert - ich hoff ihr seid bereit?!

Da gabs Kreismeisterschaften mit RIESEN Trophäen,
auch ich konnt beim Umzug noch welche erspähen...
es gab nur eine Kabine für Männlein und Weib,
hier machten alle sich nackig für den Zeitvertreib
allnachmittäglich auf 8 kleinen Rädern,
sausten wir um die Bahn neben den Sommerbädern.
Reingehen ins Bad, nein – das durften wir nicht
Den ganzen Sommer lang warn wir nur drauf erpicht
Erfolge zu feiern und schneller zu sein,
aus Spaß baden im Wasser passte da nicht ganz rein!

Man lernte sich noch kennen, ob man wollte oder nicht
beim Umziehen sah man einander nämlich nicht nur ins Gesicht,
Große und Kleine trainierten gemeinsam
man war täglich zusammen und keiner je einsam...
schnitt sich Katja selbst das Pony und sah lustig dann aus
so wussten es alle - so - jetzt isses raus!

Die Bahn war erst grau, später wurde sie rot,
was waren wir stolz auf die Farbe... mein Gott!
Die kleine Bine Berg - noch nicht mal 3 Jahr -
wurde gestellt auf die Rollen schon - na klar!

An den Wochenenden immer fuhren wir zum Wettkampf hin,
da gab es noch Listen, denn das machte Sinn,
jedes Kind fuhr mal mit wenn ein Platz im Auto frei
so sparte man Geld und jeder war dabei!
Ich fuhr ab und zu auch mal mit dem weißen Golf
Von Trainer Jörg Schotte, dem langbeinigen Wolf...
nach 4 Stunden dann in diesem schicken VW,
stöhnte nicht nur ich völlig fertig: oh je!

Gern fuhr ich mit Katha nach Darmstadt zum shoppen,
wie lange wir suchten nach diesen Bommelsocken...
nachts schliefen wir oft an der Bahn in den Zelten,
hatten morgens jede Mühe, als wir uns auf die Rollschuh stellten...
fühlten uns gerädert, doch waren wir zusammen
und das hielten wir auch - stets alle Mannen!
Wir waren wie ne Familie, so möchte ich sagen
das war ne Hammerzeit - da kann man jeden fragen!

Im Winter gings zum Stählen nach Tschechien auf die Ski
so viel Spaß wie wir da hatten habt ihr heute nie!
Da gabs noch Kassetten, die wir stolz uns kauften,
und Schreie von den Großen, die die Haare sich rauften,
weil wir jede Nacht heimlich doch gar nicht schliefen,
sondern Streiche spielend durch die Gänge gern liefen.

Da gabs hölzerne Ski noch und Palatschinken,
den Wettkampf im Stadion wo viele uns winkten,
da gabs Hungerattacken weil wir nix gegessen
und mitten im Wald der leere Bauch uns zerfressen...
da gabs erst nach Jahren mal einen einzgen Tag
wo wir Abfahrt machen durften - das ging vielleicht ab?!
Auf unsern dünnen Brettern fuhren wir den Abhang runter
da wurde selbst der Hase im Wald putz und munter...

In der Jugendherberge in Doppelstockbetten,
entstand so manche Liebelei - da könnt ihr wetten,
die eine oder andere sogar heute noch hält,
was Katha, unsrer Kupplerin, sehr gut gefällt!

Ja, die Katha, die war sowieso stets dabei
... und da gibts Geschichten, eieieiei...
für alle ist der Abend heute leider zu kurz,
die Beste aber ist für mich noch immer der Sturz,
den Katha erlitt, nachdem sie wie so oft
geärgert und gestenkert, doch diesmal unverhofft
hat sich einer gerächt und sie in Frankreich am Schloss
gepackt rucki zucki von hinten am Schoss,
der Andreas, der Titze, hat hinein sie schnell gesetzt,

in die tiefe nasse Pfütze, so - jetzt ists gepetzt!
Endlich war auch die Hose der Katha mal triefend
und unsere Trainerin stolz heimlich nur schniefend...
ihre Blicke durchbohrten den Titze sehr tief,
der zufrieden und ruhig in der Turnhalle schlief.

Frankreich war schon damals eine Reise immer wert,
wir skateten am L'Ouvre und durch die Kreise verkehrt,
wir ließen uns jagen von den Gendarmen
und lagen lachend uns danach in den Armen!
Die Dúne de Pyla, die liebten wir sehr -
kamen jedes Jahr doch sehr gerne hierher!

Etwas, was wir irgendwie auch jedes Jahr machten
War Rennen – und dabei wir nicht immer lachten.
Nicht nur zum Training wenn die Bahn war mal nass,
nein – auch der Weihnachtslauf machte uns Spaß!
Unser Uwe – dabei mit dem Bauch stets voran
War hier schnell im Ziel und zeigte was er kann!

Und pünktlich nach der Weihnachtszeit
machten wir uns für Kathas Geburtstag bereit...
Das Trichterspiel - lasst mich damit in Ruh!
machte Hosen mir nass - und das immerzu.
Unterm Tisch in der Stube geschah allerlei...
wir waren ganz schön frech - selbst wenn alle dabei.

Die Winter waren lang in unserer Sportfamily,
die Fuchsklamm leider auch - das vergess ich wohl nie!
Die Grit, die war schnell und sehr gut zu Fuss,
mich nicht nur einmal da hoch schieben musst.
Wir haben uns geschunden, geplagt und gequält,
beim Krafttraining im Keller nebenan uns gestählt,
damit dann auf den Rollen wir gehörten zu den Besten,
die noch meistens kamen aus dem neuen Westen.

Die Inliner holten uns schließlich doch ein,
zuerst warfen wir in die Ecke sie rein...
bis wir einsehen mussten, dass man damit doch schneller
als mit unseren Quads, die wichen in den Keller.
Rasch schlossen wir auf und Gera wurde gut,
wir fassten uns ein Herz und alle neuen Mut,
kämpften bald jedes Jahr mit Groß-Gerau um den Sieg,
der RSV war geboren - was für ein Aufstieg!

Lustig war stets auch der Kampf mit der Technik,
auf Quads fein nach hinten, war mit Inlinern mächtig
sinnlos und langsam so mussten wir finden
den Abdruck zur Seite und uns jährlich winden

durch neue Trends und Entdeckungen wie
man auf den Dingen so schnell wie noch nie!
Der Double Push kam aus USA dann an,
noch heute nicht jeder von uns den gut kann...!

Die Wettkämpfe immer waren Highlights für jeden,
wir feuerten an, gaben Tipps, konnten geben,
einander den Halt, der nötig war zum Leisten
des Besten was wir konnten und so fuhren die meisten
völlig geschafft und zufrieden sonntags heim,
um am nächsten Morgen in der Schule brav zu sein.

Unsre Eltern, die lieben, waren ganz oft dabei
Stellten nicht nur Autos, Essen, allerlei,
unterstützen uns immer und feuerten mit an,
wuschen unsere Wunden so gut man es nur kann.
Ertrugen offene Knie und geschürfte Hintern
Von ihren geliebten halbsbrecherischen Kindern.
Heut bin ich selbst Mama und weiß wie es sein muss
Wenn man heulenden Kindern höchstens geben kann nen Kuss
Um sie zu trösten und neu zu motivieren
Damit weiter sie kämpfen und fleißig trainieren.

Vielen Dank an alle Eltern, die damals und noch heute
Dabei waren und gaben alles für uns Meute,
auf Wettkämpfe fuhren und ihre Freizeit hergaben
damit wir als Kinder dieses Glück konnten haben!

So gings Woche für Woche und Jahr um Jahr
kaum zu glauben dass das die ganze Jugend auch so war...
ich hab nie was vermisst - der Verein hat mir gegeben
den Halt und den Sinn den ich brauchte im Leben!

Die Treppenläufe am Stadion der Stadt
genauso wie die Rennerei am Schloss Osterstein hat
uns alle gequält und geärgert zuerst sehr,
doch zurückgedacht an damals war das alles doch viel mehr...
die Stürze auf dem Laufband mit Skates an die Wand
die gemeinsamen Nachmittage im Fitness allerhand,
mit dem Steißbein auf den Gulli am Ostersteinschen Schloss,
nach der Abfahrt mit den Skates – wie verrückt man sein muss!

Allein, dass so viele von damals heute hier
das sagt doch schon alles und raubt den Atem mir,
nach so vielen Jahren haben wir uns nicht vergessen
auch damals gabs zum Jahresabschluss Milchreis zu essen,
bei der Waldrallye wir rannten und quizzten wie wild,
mit Rostern und Milchreis wurde Hunger stets gestillt!

Am Lagerfeuer abends wurden Händchen gehalten,
gesinnt und gesungen von Jungen und Alten,
gedichtet für Katha, und allen gedankt,
die das ganze Jahr mit und ums gebangt!

Auch damals gabs Pokale für den Trainingsfleiß,
es wurde getanzt und erzählt - jeder weiß,
was im Verein so alles geschah,
welches die Highlights und was noch so war.
Jeder kannte jeden und das war richtig gut
Man war immer da und gab einander Mut,
war Familienersatz und stritt sich und tobte,
genauso oft man einander auch lobte...
ich wünsch meinen Kindern mal eine solche Zeit
wie wir sie damals hatten – voller Verrücktheit!

Eine große Familie, so waren wir mal
und ich hoffe, dieser Spirit lebt noch heute total,
der RSV ist 25 - und wir schon ganz schön alt
und trotzdem rannten wir heut zusammen durch den Wald!

Jetzt genug aber der Worte, sonst heule ich noch...
lasst uns anstoßen - hebt die Gläser jetzt hoch
auf ein Viertel Jahrhundert Rollschnelllaufverein
heut wird das gefeiert - und genauso solls sein!



**Vielen, vielen Dank für die Autoren
des Gedichts**

Und für 25 unvergessliche Jahre